



CD Track 03

Guitar-Amp-Simulationen

Line 6 Pocket POD, TonePort GX & GearBox Gold

Line 6, Pioniere der Amp-Simulation, erweitern ihr ohnehin schon gut sortiertes Hardwareangebot um drei weitere Spezialisten.

Der Hingucker unter den drei neuen Geräten ist natürlich der Pocket POD. In der Form des bohnenförmigen Line6-Klassikers gehalten, passt der Winzling auf eine Handfläche und dürfte wohl so manches Stimmgerät aus dem Gitarrenkoffer verdrängen, denn dessen Aufgabe erledigt er natürlich ganz nebenbei.

Pocket POD

„Dieses Böhnchen gibt ein Tönchen“, könnte man sagen, denn der Mini-Pod errechnet DSP-gestützt genauso Wohlklingendes wie die großen Brüder. Die Rückseite des knubbeligen roten Kunststoffgehäuses beherbergt die Anschlüsse für Gitarre oder Bass, einen Stereo-Miniklinkenausgang für Kopfhörer/Line-Signale, einen Stereoeingang im selben Format zum Anschluss von MP3-Playern oder ähnlichem sowie einen Mono-Klinkenausgang für den Verstärker oder den Soundkarteneingang. Damit kommen wir zum Knackpunkt: Die Freude beim Anblick des Mini-USB-Anschlusses auf der Front trübt sich durch die Tatsache, dass über diese Schnittstelle nur MIDI-Daten übertragen werden, Audiosignale

gibt es nur in analoger Form an den Ausgängen – schade.

Erfreulicherweise ist ein kostenloser Standalone-Editor von Vyzex verfügbar. Damit lassen sich dann auch alle Parameter verwalten, die mit den vier Reglern, zwei Tastern und dem Steuerkreuz neben dem Display nicht zu erreichen sind. Am Gerät selbst hat man immerhin Zugriff auf Drive, Effekt-Level, Delay und über die Hold-Funktion des linken Buttons auf Bass, Mid und Treble der Klangregelung sowie den Hall-Anteil. Im Editor-Betrieb funktionieren die Bedienelemente ebenfalls und werden von den Software-Equivalenten angezeigt.

Mehr als 300 Presets, organisiert nach User, Style oder Band (mit Sounds der zurzeit angesagten Gitarrenhelden von Maroon 5, Bumblefoot oder Volto), bieten Orientierung und brauchbare Vorgaben, um eigene Kreationen zu erzeugen. Wem das nicht reicht, der findet viele weitere Sounds in der Custom-Library auf line6.com, denn das Pocket-POD-Format ist kompatibel zu POD-2.0-Dateien. Unter den 32 Amp-Modellen finden sich neben den üblichen Fender-, Vox- und Marshall-

Standards auch Boutique-Schätzchen wie der Dumble Overdrive Special, einige Mesa/Boogie-Modelle oder ein Soldano SL0. In Kombination mit den 16 Boxenmodellen ergeben sich unzählige klangliche Nuancen, die den Ton mit Effekten wie Chorus, Tremolo, Flanger oder Rotary-Speaker bereichern. Parallel dazu sind Hall/Spring-Reverb und ein Delay vorhanden, das per Tap-Taster an das Tempo angepasst wird und dieses durch eine rot blinkende LED kundtut.

Zurzeit gibt es kein Floorboard mit Pedal, das direkt mit dem Pocket POD kommuniziert, um das hervorragend klingende WahWah aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken. Der einzige Weg führt durch ein separates MIDI-Interface und durch den Rechner. Während die Fernsteuerung aus der Host-Applikation oder von einem MIDI-Pedal bestens funktioniert, bedurfte es beim gleichzeitigen Betrieb des Editors einiger Anläufe, um ihn zu überreden, auch andere MIDI-Signale als die zur SysEx-Kommunikation notwendigen zuzulassen. Die Energiebilanz des kleinen Rockmonsters ist nicht gerade sensationell: Ohne

Profil

Konzepte:

Tone Port GX und GearBox Gold: Audio-interfaces mit erweiterbarer Amp- und Effekt-Modelling-Software, Plug-in für VST & AU, optional für Tone Port GX Pocket POD: batteriebetriebener Mini-Guitar-Processor mit Editorsoftware, Netzteil optional

Systemvoraussetzungen Editor:

USB1.1- oder -2.0-Port am Computer selbst (Hubs werden nicht unterstützt), Mac: Intel oder PPC G4, 1,5 GHz, 512 MB, OS X 10.4
PC: Pentium 4, 1,2 GHz, 512 MB, Windows XP SP2

Maße / Gewicht (Pocket POD):

5,3 x 25 x 2,5 cm / 180 Gramm

Hersteller / Vertrieb: Line6

Internet: www.line6.de

UVP / Straßenpreis:

Pocket POD: € 117,- / ca. € 99,-

Toneport GX: € 85,- / ca. € 69,-

GearBox Gold-Bundle: € 639,- / ca. € 544,-

- + gute Preset-Libraries
- + differenziert klingende Emulationen

- Pocket POD: kein Stromversorgung via USB

- TonePort: kein VST-Plug-in für Mac

Soundbibliothek erarbeiten, deren wichtigste Parameter jederzeit erreichbar bleiben. Die Klangbeispiele geben einen kleinen Eindruck von der Vielfalt des Gebotenen. Ausgehend von den mitgelieferten Presets wurden lediglich kleine Korrekturen mit den am Gerät vorhandenen Regelmöglichkeiten vorgenommen. Auch fürs Re-Amping lässt sich der Pocket POD einsetzen – die Rhythm-Guitar-Klangbeispiele wurden auf diese Weise erstellt.

Fazit

So allmählich hat Line 6 für jede erdenkliche Lebenslage die passende Hard- und Software parat. Ob es um eine günstige Recording-Lösung, die Luxus-Guitar-Sounddesigner-Suite oder die preiswerte knuddelige Übungs- und Livegranate geht, bei allen drei Varianten überzeugt, was letztlich den guten Ton macht: die hervorragende Emulation von Verstärkern, Lautsprechern und Effekten. Bleibt zu hoffen, dass es für den Pocket POD irgendwann ein USB-Pedal-Board gibt – damit wäre der Kleine unschlagbar. →

Text: Joker Nies, Foto: Dieter Stork



Die mitgelieferte Editor-Software erlaubt das komfortable Editieren und Verwalten von Sounds.

Netzteil, das zugekauft werden muss, hält der Kleine mit einem Satz Batterien (4 x AAA Alkaline) knapp vier Stunden durch. Leider kann das Gerät auch nicht mit USB-Buspower betrieben werden, da ist auf Dauer ein Netzteil Pflicht. Zu schnell hat man mal vergessen, den Stecker vom Gitarreneingang zu ziehen, denn dieser dient, wie bei vielen Boden-Effekten üblich, als Einschalter.

TonePort GX

Bei den TonePort-Produkten wurden die Berechnungen der Sounds in den angeschlossenen Rechner verlegt, die Hardware dient nur noch als Interface. Gewandelt wird in 24 Bit, und als Samplerates werden 44,1, 48 und 96 kHz unterstützt. Das neue GX-Modell rundet die TonePort-Produktreihe (siehe TonePort KB37, Test in S&R 01/07) preislich nach unten hin ab. Für deutlich unter 100 Euro bekommt man ein Mini-USB-Interface mit gitarrenkompatiblem Klinkenanschluss, Monitor-Lautstärkereger auf der Front und einem Stereo-Miniklinken-Out für Kopfhörer oder Anlage auf der Rückseite. Auch hier kommt die GearBox-Software zum Einsatz, die dank „Tone-Direct-Monitoring“ eine extrem geringe Latenz des im Computer berechneten Sounds erreicht. In der Grundausstattung kommt der TonePort GX mit 23 Verstärkermodellen, 29 Cabinet-Simulationen und

30 Effekten für Gitarre, Bass und Vocals. Weitere Modell-Packs sowie ein VST/AU-Plug-in können nachgekauft werden.

GearBox Gold-Bundle

Hiermit erwirbt man die ultimative Lizenz zum Braten. Durch Online-Aktivierung bekommt man zu den sage und schreibe 78 Verstärkermodellen des PODxt/Vetta II außerdem die 22 Bassverstärker des Bass PODxt, eine riesige Wahl an Lautsprecher-Combos, über 80 Effekte und sechs Emulationen beliebter Mikrofonverstärker dazu. Das Plug-in ist ebenfalls im

Bundle enthalten.

Fast schon als Zugabe ist ein TonePort D.I. mit in der Packung. Dieser ist ähnlich aufgebaut wie der TonePort GX – das unwesentlich größere Gehäuse besteht nicht aus Kunststoff, sondern aus Aluminium-Druckguss. Die einzigen Bedienelemente: ein Pad-Schalter für allzu gewaltige Gitarrensignale und der große runde Regler für den Pegel des „Tone-Direkt Monitoring“. Auf der Rückseite: ein D.I.-Ausgang für den Verstärker und zwei Line-Outs in Form von 6,3-mm-Klinkenbuchsen. Die Klinkenbuchse an der Front lässt sich übrigens auch für Mikrofon-signale verwenden, Phantom-Power ist allerdings nicht vorhanden.

Rock&Roll

Klanglich und in der Handhabung entsprechen die neuen TonePort-Produkte dem in der Ausgabe 01/07 getesteten Toneport KB37, wobei das GearBox Gold-Bundle mit einer Vielzahl weiterer Amps und Effekte auftrumpft. Auch der kleine Pocket POD braucht sich vor niemandem zu verstecken. In diesem Preisbereich bisher unerreicht ist die hohe Packungsdichte an hochwertigen authentischen Klängen, die dank der internen DSP-Power immer und überall in Sekunden einsatzbereit sind. Mittels des Editors kann man sich übersichtlich und bequem seine ganz eigene